

Totenschau schweizer Historiker 1917

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **16 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Léman au XIV^e siècle (Rev. hist. vaud. 7). — Die Glasgemälde der Kirche v. Hindelbank (Arch. hérald. XIII). — Wappenbriefe Albr. v. Bonstettens (l. c. XIII). — Varianten des neuenburg. Wappens (l. c. XIV). — Versagte Aufnahme in den Johanniterorden (l. c. XIV). — Daniel v. Fellenberg u. die patriot. Gesellsch. in Bern (N. Bl. Hist. Ver. Bern 1901). — Das Jahrzeitbuch v. Frienisberg (Anz. Schw. G. VIII). — Urkunden z. Reichsburg in Lausanne (l. c. IX). — Votivgemälde des Hs. Rud. Nägeli u. seiner Familie. — Portr. des Schulth. Hs. Frz. Nägeli in d. Stadtbibl. in Bern (Bern. Kunstdenkmäler I). — Une inféodation du château de Lausanne à la fin du XV^e siècle (MDR. II. S. IV). — Wappenschmuck im alten Bubenberghaus in Bern (Arch. hérald. XVII). — Schultheiss Hieronymus v. Erlach (Bern. Kunstdenkmäler II). — Die Herren von Strättlingen (Arch. Hist. Ver. Bern XVIII). — Die Ruinen Bubenberg (Bll. bern. Gesch. I). — Die Bestattg. des Schulth. Nikl. Fr. v. Steiger [17. Apr. 1805] (l. c. I). — Peter Senn, Bischof v. Zeitun (Bern. T. 1905). — Die deutsche Gesellsch. in Bern u. ihre Nachfolgerinnen im 18. Jahrh. (Bll. bern. Gesch. 2). — Die Herrschaft Krattigen (l. c. 2). — Professor Friedr. v. Wyss; Nekrol. (Arch. hérald. XXI). — E. Satire aus den 1830er Jahren (Bll. bern. Gesch. 4). — Glasgemälde des Standes Bern [um 1510] (Bern. Kunstdenkm. III). — Wappenstein des Johanniter-Comthurs Joh. v. Ow (Arch. hér. XXIII). — Joh. v. Ow, Herrenmeister des Johanniterordens (Bll. bern. Gesch. 5). — Der schweizer. Bärenorden (Arch. hér. XXIV). — Die Glasgemälde der Kirche zu Sumiswald (Bern 1912). — Vom Emmental; Vortr. (Jb. Schw. Gesch. 38). — Vitraux des comtes d'Arberg-Valangin et de Challant à la cathédrale de Berne (Musée neuchât. 1916). — Zusammen mit Th. v. Liebenau besorgte er die Ausgabe von Diebold Schillings Berner-Chron. v. 1424 bis 1468 im XIII. Bd. des Arch. Hist. Ver. Bern. Eine Reihe kleinerer Arbeiten ist im «Berner Heim» (Sonntags-Beil. z. Bern. Tgbl.), im Sonntagsbl. des «Bund» u. andern Blättern erschienen. Eine zieml. lückenlose Übersicht der Publikationen v. Mülinens gibt Ad. Fluri in den Bll. bern. Gesch. XIII, 49–55. — *Nekrologe*: Bund 1917 Nr. 24 (G. T[obler]); Berner Tagbl. Nr. 25 (T[avell]); Intelligenzbl. Nr. 15; N. Z. Z. Nr. 86 (M[eyer] v. K[onau]); Basl. Nachr. Nr. 41; Freiburg. Nachr. Nr. 14; Journal de Genève Nr. 17; Arch. hérald. XXXI, 48–51 [Jean Grellet]; Anz. A. N. F. XIX, 151/152 [Hoppeler]. Vgl. Zur Er. an Prof. Dr. W. F. v. Mülinen 1865–1917 (Bll. bern. Gesch. XIII, 1–55 u. SA. (64 S.).

R. H.

3. Februar. **Hans Ulrich Meister** in Zürich, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1896 u. der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1882. — Geb. am 14. Januar 1838 in Benken (Kant. Zürich) als Sohn des dortigen Kreisförsters, studierte er nach Absolvierung des Realgymnasiums in Schaffhausen u. der Zürcher Kant.-Schule, am eidg. Polytechnikum in Zürich und an der Universität Giessen Forstwissenschaft, ward 1863 Adjunkt auf dem kant. Oberforstamt, im folgend. J. Kreisförster des 1. Kreises u. 1875 Forstmeister der Stadt Zürich. In dieser Stellung ist er fast volle vier Jahrzehnte verblieben. Politisch frühzeitig hervortretend, schloss er sich der liberalen Partei an, sass von 1866 bis 1869 im Grossen Stadtrat, von 1872 bis 1916 im Kantonsrate u. gehörte 1882–1889 u. 1892–1911 dem Nationalrat an, den er 1903 präsidierte. Langjähriger Führer der zürch. Liberalen. Im Militär diente M. zunächst bei der Artillerie, trat später in den Generalstab über u. avancierte bis zum Obersten (Dezember 1880). Mit dem Kommando der XI. Inf.-Brig. betraut, vertauschte er dieses 1891 mit dem der 6. Divis.; 1899 schied er aus dem aktiven Dienste aus. Von 1900 bis 1909 war er Mitgl. des zürcher. Erziehungsrates u. der Hochschulkommission, seit 1904 Präs. des leitend. Ausschusses des Schweizerdeutsch. Idiotikons und 1906–1912 solcher des Hochschulvereins, endlich seit 1885 Vorsitzender des Verwaltungsrates der N. Z. Z., dem er seit 1873 angehörte. — *Histor.-militär. Publikationen*: Die Entwicklung

der Kartographie in der Schweiz (Z. Schw. Art. 9 u. 10). — Die Murtnerschlacht; zur 4. Säkularfeier (N. B. Zür. Feuerw. 1877). — Die Stadtverwaltungen v. Zürich (Zürich 1885). — Milit. polit. Beiträge zur Gesch. des Unterg. der XIII örtig. Eidgenossensch. (N. B. Zür. Feuerw. 1891 u. 1892). — Die Zürcher Truppen im Sonderbunds-Feldzug 1847; Tagebuch des Art.-Oblt. Ad. Bürkli (l. c. 1896 u. 1897). — Der Kant. Zür. i. J. 1799 (l. c. 1899 [zusammen mit P. Rütsche]). — Die Entwickl. der schweizer. Wehrverfassungen mit besonderer Berücksichtig. des eidg. Milit.-Regl. v. 1817 (l. c. 1902). — Briefe Paul Usteri's aus der helvet. Consulta in Paris, Winter 1802/1803 (Z. T. B. 1909). — Die Entwicklung der liberalen Partei [des Kant. Zür.] (N. Z. Z. 1909 Nr. 29 u. Sep.). — Von den zahlreichen *Nekrologen* sei bloss erwähnt N. Z. Z. 1917 Nr. 206 (A[ibert] M[eyer]).

23. Februar. **Robert Billeter** in Zürich. — Geb. am 24. September 1857 in Goerz, wo sein von Männedorf stammender Vater Baumwollindustrieller war, absolvierte er nach der Rückkehr der Familie in die Schweiz (1865) die Industrieschule in Zürich u. widmete sich in der Folge dem Bankfach. Daneben besuchte er staatswissenschaftliche Vorlesungen an der Universität. Von 1886 bis 1897 als Redakteur des Handelsteils der N. Z. Z. tätig, wurde er, seit 1892 bereits Mitglied des Grossen Stadtrats, im Januar 1897 in die städt. Exekutive berufen, der er, mit einer kurzen Unterbrechung 1900/1901 (Vizepräs. der Schweizer. Kreditanstalt) bis zu seinem Tode, seit 22. August 1909 als Stadtpräsident, angehörte. Seit 1899 sass er im Kantonsrate, den er 1910/1911 präsidierte, seit 1911 im Nationalrat: Mitgl. wichtiger kantons- u. nationalrätl. Kommissionen, des Verw.-Rates der S. B. B. u. des Kreiseisenbahnrates III, Präs. des zürcher. Hochschulvereins 1912–1915, Mitgl. u. Vizepräs. der eidg. Landesmuseumskommission etc. Weit-sichtiger u. grosszügiger Magistrat, der sich um die engere u. weitere Heimat bleibende Verdienste erworben. — Er verfasste u. a. d. Lebensbild seines Amtsvorgängers «Stadtpräs. Hans Pestalozzi» (N. B. Waisenhaus 1912). — Die Finanzen der Stadt Zürich (1895–1907); Votr. [Zür. 1909]. — *Nekrologe*: N. Z. Z. 1917 Nr. 334 u. 338 (A. M[eyer]); ferner Nr. 357; Z. Post Nr. 94; Z. W. Chr. Nr. 9; Z. Tagebl. Nr. 48; Schweiz XXI, 171–173 (S. Zurlinden). R. H.

4. April. **Gustav Muheim** in Altdorf, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz von 1899 bis 1908, des Histor. Vereins der V Orte seit 1874, der Gesellsch. f. Erhaltg. Schweiz. Kunstdenkmäler; Gründer u. erster Präs. des Ver. f. Gesch. u. Altert. v. Uri 1892. — Geb. am 11. September 1851 in Altdorf, besuchte er das Gymnasium in Freiburg u. studierte an den Universitäten Würzburg, Heidelberg u. Zürich Jurisprudenz. Nach einem Aufenthalte in Nancy (1873/1874) in die Heimat zurückgekehrt, ward er in den Urner Landrat gewählt, 1875 bis 1879 Gemeindepräs. von Altdorf, 1878 bis 1882 Bezirksgerichtspräs. von Uri u. 1882 Mitglied der Regierung. In den Jahren 1884 bis 1888, 1892 bis 1896 u. 1898 bis 1902 bekleidete er die Würde des Landammanns. Von 1877 bis 1901 sass er im Ständerat, den er 1890 präsidierte, von 1905 bis 1911 im Nationalrat; Mitgl. wichtiger eidgen. Kommissionen, u. a. der Schweizer. Landesmuseumskommission (1890 bis 1911). Aus Gesundheitsrücksichten zog er sich in den letzten Jahren aus dem öffentlichen Leben gänzlich zurück. Einflussreicher konservativer Politiker u. Staatsmann; Geschichts- u. Altertumsfreund, dem der Kant. Uri die Restauration seiner wichtigsten histor. Baudenkmäler zu verdanken hat. — *Publikationen*: Rückblick auf die Tätigkeit der Gemeinnützig. Gesellsch. v. Uri in den ersten 50 J. ihres Bestandes; Gedenkblätter z. 50jährig. Stiftungsfeier (Altdorf 1882). — Die Tätigkeit des Schweizer. Alpenklubs in Uri u. die erner. Pioniere desselben (Altdorf 1884). — Übersicht der Entwicklung des Strafr. u. Gefängniswesens im Kant. Uri (Altdorf 1889). — Ber. der ständerätl. Kommission betr. Gründung eines Schweiz. Landesmuseums (BBl. 1890 I). — Ber. der ständerätl. Kommission betr. Gründg.